

Einwendungen

gegen die Errichtung der Deponien DK0, DK1 am Standort Roitzsch
durch den Vorhabenträger GP Papenburg Entsorgung Ost GmbH



Sehr geehrte(r) Landkreis Anhalt-Bitterfeld,

ich möchte Einwendungen gegen die Errichtung einer DK1 Deponie mit einem
Abschnitt DK0 am Standort Roitzsch wie folgt vorbringen:

☐ **Abgasbelastung durch Erhöhung des LKW-Verkehrs um 50%**

Damit ist mit einer erheblichen Erhöhung (mindestens um 50%) der Belastung durch die Abgaswerte zu rechnen.

☐ **Erhebliche Stau-Situationen von LKW auf der B 100**

Durch die Nutzung der gleichen Zufahrt wie bei der DK2 wird es durch die zusätzlichen beiden Deponien zu einer Erhöhung des Verkehrsaufkommens insgesamt kommen. Das führt zu zusätzlichen Wartezeiten durch Staus, neben den jetzt durch die DK2 bereits bestehenden.

☐ **Erhöhung des Verschmutzungsgrades der B100**

Trotz eigener Kehrmaschine bewältigt das Unternehmen die Säuberung der Straße nicht, so dass diese auch bei leichtem Regen nicht gefahrlos befahren werden und Fahrzeuge ins Rutschen kommen können.

☐ **Erhöhung der Staub-Feinstaub- und Feinstaubbelastung**

bei Wind über die angrenzenden Ortschaften und über die Felder, auf denen Nahrungsgüter angebaut werden.

☐ **Nutzung der gleichen Zufahrt wie der DK2**

Eingriff in das Genehmigungsverfahren zur DK2, dieser Punkt muss durch das LVWA neu bewertet werden

☐ **Gegenseitige Beeinflussung aller drei Deponien in Bezug auf das Setzungsverhalten**

eine Neuberechnung der Standsicherheit der Dk2 ist erforderlich.

☐ **es sind zu viele Deponien am Standort, in Summe werden die Grenzwerte überschritten**

selektive Genehmigungen bilden nicht die Situation vor Ort ab.

☐ **Investoren werden abgeschreckt durch so viele Deponien**

Mit dem Neubau der DK1 und DK0 verschlechtert sich die Lebensqualität durch hohe Umweltbelastungen.

☐ **Der Bau der Deponien verhindert Zuzug besonders junger Menschen**

Für die Stadtentwicklung ist das im Hinblick auf die Demografie-Entwicklung kontraproduktiv.

☐ **Ein riesiges Abfallzentrum entsteht mitten in der Stadt**

Die Entwicklung der Ortschaften zu einer gemeinsamen Stadt wird behindert

☐ **Mülltourismus entsteht durch die europaweite Verbringung von Abfällen nach Sandersdorf-Brehna, OT Roitzsch**

Abfälle sind dort zu entsorgen, wo sie entstehen

☐ **In den Antragsunterlagen fehlt der Nachweis eines Abschlussbetriebsplanes**

Nach Beendigung der Bergaufsicht hätte dieser erstellt werden müssen, das Genehmigungsverfahren ist daher sofort abzubrechen.

☐ **Durch unterschiedliche Genehmigungsbehörden entzieht sich der Antragsteller behördlicher Kontrolle**

Eine Einheitlichkeit der Zuständigkeit ist daher herzustellen

☐ **Lärmbeeinträchtigungen durch anliefernde LKW**

Da nun zwei weitere Deponien durch die gleiche Einfahrt beliefert werden, steigt der Lärmpegel und beeinträchtigt die Einwohnerinnen und Einwohner der umliegenden Ortschaften

☐ **Die B100 wird in der Standsicherheit beeinträchtigt**

Die physischen Belastungen und Drücke steigen aufgrund des erhöhten Verkehrsaufkommens an LKW. Es fehlen in den Unterlagen Standsicherheitsnachweise zur B 100.

☐ **Die Grundstücke der Eigentumsbesitzer der umliegenden Ortschaften sinken im Wert**

Grundstückseigentum dient als Sicherung der Altersvorsorge (u.a. auch Heimkosten) Der Vorhabenträger mindert die Altersvorsorge im Stadtgebiet.

☐ **Der Natur- und Umweltschutz wird nicht beachtet**

Sämtlicher mit öffentlichen Mitteln finanzierter Strukturwandel zu einer Tourismus- und Naherholungsregion steht damit in Frage.

☐ **Die Qualität des Roitzscher Bades wird gemindert**

Der Ausblick auf drei Müllberge mindert den Erholungseffekt.

☐ **Der Bau von zusätzlichen Deponien ist nicht gerecht**

Die Belastungen durch die Chemie- und Bergbauregion waren hoch genug. Die Natur erholt sich nur langsam und wird nun wiederum im Erholungsprozess gestört.

☐ **Die Verunreinigung des Grundwassers ist zu befürchten**

Mit den Altdeponien der Chemieindustrie sind wir belastet genug.

☐ **Klimatische Veränderungen werden ignoriert**

Im Antrag werden Klimadaten aus 2009 verwendet, mit solch alten Daten in Zeiten des Klimawandels zu arbeiten ist fahrlässig.

☐ **Es gibt bereits genügend Deponiekapazitäten, der Bedarf für weitere Deponien ist nicht da**

Dies weist auch der Abfallwirtschaftsplan des Landes Sachsen- Anhalt nach.

☐ **Die Lebensqualität der Bürger sinkt insgesamt**

Mehrfache Anzeigen beim LVWA zur DK2 Deponie zur Belastung durch Feinstaub, Feinstaub, Gerüchen, Lärm und Abgasen sind bereits erfolgt, durch zwei weitere Deponien wird das alles noch schlimmer.

☐ **Ein tatsächlicher Bedarfsnachweis zur Müllverbringung wurde nicht erbracht**

Dies wurde in den Antragsunterlagen nur geschätzt. Damit ist die wirtschaftliche Notwendigkeit nicht gegeben.

☐ **Der Betreiber ist nicht zuverlässig.**

Wegen illegaler Ablagerungen auf dem Deponiegelände wurde bereits ein Ordnungswidrigkeitenverfahren durch den Landkreis Anhalt-Bitterfeld eingeleitet.

☐ **Waldflächen werden abgeholzt**

Aufgrund der großen Umweltbelastungen ist das nicht hinzunehmen. Der Wald ist die Lunge der Region.

Meine Anschrift lautet:

Ich bin davon wie folgt persönlich betroffen:

Mit freundlichen Grüßen,